Bleed Through Repaired Document
Plastic Covered Document
Torn Page(s)

Evangelische Freikirchen

Die Baptisten-Gemeinden

sind Körperschaften des öffentlichen Rechts. 1834 durch J. G. Oncken gegründet schauen sie nunmehr auf eine über 100 jährige Geschichte zurück. Sie besitzen Altona, Holstenplatz, eine Kirche, Böhmkenstr. 19, Tresckowstr. 7, Kibitzstr. 50, Altona, Moortwiete 38 u. Eimsbütteler Str. 30, Harburg, Maretstr. 11, Wandsbek, Auf dem Königslande 20/21, Wilhelmsburg, Kanalstr. 133, Kapellen, sowie Stresowstrasse 123, Kirchenweg 15, Rennhahnstr. 119 Bachstr. 7, Altona, Eimsbütteler Str. 7, Harburg, Eilsenstr. 63, Versammlungssäle. Sonntäglich zweimal Gottesdienst, um 9½ Uhr und 17 Uhr, ferner Räumlichkeiten für Missions- und Jugendversammlungen, Sonntagsschulen und Abendandachten in der Woche.

Gemeinden der Evangelischen Gemeinschaft in Hamburg.

1. Gemeinde: Erloserkirche, Eimsbütteler Chaussee 67, Prediger ist: Karl Sieckel, Eppendorfer Weg 25.
2. Gemeinde: Gemeindehaus Eilbecker Weg 84–86, Prediger ist: W. Quack, Eilbecker Weg 84/86.

Evangelische Gemeinschaft Harburg,

Prediger: M. Schuler, Maretstr. 24

Mennonitengemeinde

Altona, Langenfelder Strasse 100/102. Mennonitenstr. 20
Pastor: Otto Schowalter

Die I. Methodistenkirche,

gegr. 1852, besitzt eine 1884 erbaute, Kirchenweg 15 belegene Kapelle nebst Wohnhaus. Die Gottesdienste werden in der Kirche in Hamm, Brekelbaumspark 19, erbaut 1927, sonntäglich vorm. 10 und abends 6 abgehalten, 11½ Uhr ist Sonntagsschule und abends 8 Uhr Jugendstunde. Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde. Prediger J. Coobs, Claudiusstr. 17, *I.*, ☎ 26 76 31

Die II. Methodistengemeinde,

früher eine Filiale der 1. Gemeinde, wurde 1897 als selbstständige Gemeinde organisiert. Sie hat Abendrothsweg 43, Ecke Löwenstrasse, eine etwa 500 Personen Raum bietende Kirche, die 1907 erbaut wurde. Die regelmässigen Gottesdienste finden dort sonntäglich 10 und 18 statt. Weitere sonntägliche Gottesdienste finden statt: im Lehrsaal des Krankenhauses Bethanien, Martinistrasse 46, 11½ Uhr; in Sasel, Bekwisch 29, 17 Uhr. Prediger: W. K. Schneck, Abendrothsweg 43.

Methodistenkirche Hamburg-Barmbeck,

Gemeindehaus Dehnhaide 3, Gottesdienste vorm. 10 und nachm. 6 Uhr, im Sommer 7½ Uhr. Kindergottesdienst 11½. Jeden Mittwoch abends 8 Bibelstunde. Jugendstunde jeden Sonntag, abends 7½ Uhr. Prediger W. Zeuner, ☎ 23 21 24, Dehnhaide 3, *I.*

Gotteshäuser der übrigen christlichen Gemeinden

Die Brüdergemeine (Evangelische Brüderkirche),

Beneckestr. 46, Zusammenkünfte unregelmäßig.

Den Danske Menighed i Hamburg
(Die dänische Gemeinde in Hamburg.)

Gottesdienst jeden Sonntag im Kirchensaal: Bernhard-Nocht-Str. 1, Pastor Ingstrup Mikkelsen

Erste Kirche Christi, Wissenschafter, Hamburg; First Church of Christ, Scientist, Hamburg,

Gottesdienste: Besenbinderhof 10,

Katholisch-apostolische Gemeinden

Eiffestr. 35, Finkenau 3, Osterstr. 7, Altona, Gerichtsstr. 15, Harburg, Kl. Feldstr. 14
Vorsteher der Hauptgemeinde: A. Rahm, Eiffestr. 35, *II.*

Kirche Jesu Christi der Heiligen der letzten Tage,
Distrikt Hamburg

Gemeinden: Hamburg-Altona, Kl. Westerstr. 37; Hamburg-St. Georg, Besenbinderhof 13a; Hamburg-Barmbeck, Dehnhaide 141, *I.*

Neuapostolische Kirche

im Hamburgischen Staatsgebiet
Geschäftsstelle: ☎ 42 79 09, Hamburg-Altona, Schillerstr. 22
Gottesdienste: Ausführliche Angaben siehe im Behördenteil unter Kirchen (Kirchen der übrigen christlichen Gemeinden)

Die Norwegische Gemeinde in Hamburg

Gottesdienst jeden Sonntag um 11 Uhr, Johannisbollwerk 1. Versammlungen Sonntag, Dienstag (nicht im Sommer) und Freitag 20 Uhr.

Die schwedische Gustav Adolf-Kirche,
Ditmar-Koel-Str. 36.

in unmittelbarer Nähe vom Hafentor und Johannisbollwerk, ist durch die schwedische Missionsgesellschaft Evangeliska Fosterlands Stiftelsen (Evang. Vaterländ. Stiftung) errichtet.

Zweite Kirche Christi, Wissenschafter, Hamburg,
Second Church of Christ, Scientist Hamburg, e. V.,
Rotenbaumchaussee 25

Römisch-katholische Kirchen

Als das eigentliche Gründungsjahr der Gemeinde gilt das Jahr 1674. – Nach der Einführung der Reformation in Hamburg (1529) wurden die wenigen Katholiken von Altona aus von Jesuiten betreut. – Erster Seelsorger der Hamburger Katholiken war der aus Holland stammende Jesuit Michael ab Isselt 1589 – 1597. – Um den Zusammenschluss und die katholische Seelsorge im Anfange haben sich ein in Hamburg 1589 eingewanderter Kaufmann, der Edelmann della Roccha aus Florenz und der 1624–1687 wirkende Dominikaner-Pater Jansenius verdient gemacht. – Näheres aus der Geschichte der Gesamt-Gemeinde siehe: Lehr. Dreves, Geschichte der katholischen Gemeinden zu Hamburg und Altona (1866) und: „Hamburg im Zeichen des Krummstabes" von Dr. C. Linkemeyer (1927).

Die katholische Gemeinde in Hamburg gehört zum Bistum Osnabrück. Gegenwärtig ist **Dr. Wilhelm Berning Bischof** von Osnabrück (1914)

Die Gemeinde gliedert sich in neun Pfarr-Bezirke:

1) **Kleine Michaelis-Kirche (Pfarrkirche ad St. Ansgarium),** Michaelisstrasse. Erbaut 1754–1757 im Renaissance-Stil als evangelische Nebenkirche. Schon 1806–1810 wiederholt zum Gottesdienst für die katholischen Truppen der Hilfsvölker Napoleons (Italiener und Spanier spez.) beschlagnahmt. 1811 überwies Napoleon I. die Kirche den Hamburger Katholiken; 16. März der letzte protestantische Gottesdienst; 17. März Benediction der Kirche zum **katholischen Gotteshause** durch den Dominikaner-Pater Dominicus Wigand, im Auftrage des apostolischen Provicars Franz Egon Freiherrn v. Fürstenberg, Bischof von Hildesheim. Ab 24. März Beginn des **katholischen Gottesdienstes.** Oktober 1824 Ueberlassung des Gotteshauses an die Katholiken Hamburgs gegen Erstattung eines ermässigten Kaufpreises an den Hamburger Senat. 1842 Einräumung der Kirche an die im grossen Brand obdachlos Gewordenen seitens der katholischen Gemeinde. – 1856/1857 Umbau des Innern; hierbei erhielt die Kirche die kunstvolle Kanzel. 1880 u. 1910 durchgreifende Renovation. Patron der Kirche ist der **hl. Ansgar,** 834–865 Erzbischof von Hamburg, dem zu Ehren der rechte Seitenaltar errichtet wurde. Der spätere Ordensgeneral der Jesuiten Pater Beck (geb. 1795) wirkte als Seelsorger 1820–1821; er war 1853–1883 Ordensgeneral und starb 1887 in Rom. Das alte Altar-Bild des früheren Hauptaltars „Auferstehung des Heilandes" wurde 1838 von A. Wulffert-Antwerpen gemalt und befindet sich jetzt an der Südwand, gegenüber der Kanzel. Die fünf Fenster des Chorraumes sind von Geiges-Freiburg 1880 geliefert und stellen dar: „Verkündigung", „Geburt", „Ausgiessung des hl. Geistes", „Christi Taufe" u. „Christi Beschneidung". – Der Innenraum wirkt sehr durch seine Altertümlichkeit; das Inventar weist romanisierende Formen auf. Die prächtigen Fenster des Chores regen sehr zur Andacht an. Die Kirche hat einen Anbau (rechts) für die Sakristei, die sich früher hinter dem Hochaltar befand. Das ostwärts gelegene Pfarrhaus, Michaelis-Strasse 7, das auch die Bureaus der Gesamt-Gemeindeverwaltung enthält, wurde von Kaune 1903 errichtet, an Stelle des alten Pastorats von 1834, das damals auch die alte Gemeindeschule aufnahm.

2) **Marien-Kirche (B. M. V.),** Danziger Str. 60. Erbaut 1890–1893 im romanischen Stil von Dombaumeister Güldenpfennig-Paderborn (†). Die Grundsteinlegung erfolgte 15. August 1890 durch den Bischof Höting-Osnabrück; die Richtfeier fand am 9. September 1891 statt. Die feierliche Einweihung vollzog am 28. Juni 1893 der Bischof Dr. Höting von Osnabrück († 1898). Zum Bau dieses prächtigen monumentalen Gotteshauses haben der **Kaiser Franz Joseph von Oesterreich** und der **verstorbene Papst Leo XIII.** bedeutende Geldsummen gegeben. Gediegene Kunstwerke sind: der prächtige **Hochaltar** nebst dem **St. Marien-** und **St. Josephs-Seitenaltar,** die Marmor-**Kanzel** und der **Taufstein.** Die vier Fenster in der Vierung stellen in prächtigen Glasgemälden Scenen aus dem Leben der Gottesmutter dar, entspr. den Marien-Festtagen und zwar: Maria Verkündigung, Mariens Besuch bei Elisabeth (links), Maria Opferung, Maria Vermählung (rechts) als Stiftungen von Familien der Pfarrgemeinde (1920). – Das grosse Triumph-Kreuz im Lettner ist ein Geschenk der Frau Baade Wwe. von 1918. – Der Hochaltar, die Nebenaltäre, die Communionbank, die Kanzel und der Taufstein sind vom Bildhauer Seling in Osnabrück 1890–1891 gefertigt. – Das Gotteshaus führt seit 1923 mit Genehmigung des Papstes Pius XI. den Nebentitel „Mariä Himmelfahrt-Kirche". – Die Kirche ist eine dreischiffige Basilika und hat eine wundervolle Orgel. Das Gotteshaus hat zwei Türme von etwa 61½m, die das »Wahrzeichen« von Hamburg-St. Georg sind. Am Hauptportal kennzeichnet eine in Sandstein ausgeführte Statue Mariens mit dem Jesuskinde die Kirche als eine „Marien-Kirche". Wegen ihres domartigen Charakters zählt diese Kirche mit zu den hervorragendsten Gotteshäusern des Nordens. Der Bau der Kirche wurde projektiert, nachdem schon der Katholikenführer Dr. Windthorst auf der ersten grossen Festversammlung der Katholiken Hamburgs die Notwendigkeit eines grossen katholischen Gotteshauses in Hamburg betont hatte (1887). Die Ausmalung der Kirche erfolgte 1922/23 durch Goldkuhle-Wiedenbrück. Das Gruppen-Gemälde über dem Hauptportal (Innenwand) stellt „Mariä Huldigung" dar und ist 1923 von dem Mitglied der Gemeindevertretung Franz Neureuter (gestorben 24. 9. 1929) gestiftet; unter dem Bild ist das Hamburger Wappen. **Nach der Reformation** ist sie die **erste katholische** Kirche, die **in Hamburg** erbaut wurde. Die Baukosten betrugen reichlich 100 000 Mark. Die Kirche erhielt im Herbst 1926 eine neue Orgel, die durch Umbau und Ergänzung von Paul Rother aus der alten Orgel des Bremer Künstlervereins gefertigt wurde. An Stelle der 1917 abgelieferten drei Glocken erhielt das Gotteshaus im September 1928 vier neue Glocken aus der bekannten Werkstatt F. Otto in Hemelingen in den Tönen C, FS, F, G.

3) **St. Bonifatius-Kirche** „Am Weiher". Der Bau der Kirche wurde in Angriff genommen, nachdem die alte, 1892 geweihte kleine Kirche den Ansprüchen nicht mehr genügte. Die Kirche, eine neue Zierde des mächtig aufstrebenden Eimsbüttel, wurde 1909–1910 im englisch-gotischen Stil mit einem Kostenaufwand von zirka 240 000 Mark errichtet. Die vom Mainzer Architekten Fritz Kunst entworfenen Pläne wurden von der Jury der „Deutschen Gesellschaft für christliche Kunst in München" preisgekrönt. Der **neben dem Portal** stehende Turm ist 45 m hoch. Über dem Hauptportal in einer Nische, die in Sandstein ausgeführte Figur des hl. Bonifatius, des »Apostels der Deutschen« († 755), mit dem Hirtenstab und Evangelienbuch. Der Prachtbau zeigt vereinzelt romanische Formen, er ist eine Seltenheit für Hamburg. Der bildnerische Schmuck der drei Fenster im Chore stellt dar: Mitte die **Kreuzigungsgruppe** (Consummatum est); links: **St. Bonifatius,** der Kirchenpatron, rechts: Erzbischof **St. Ansgar** von Hamburg († 865). Am **15.** Juni 1909 vollzog Pastor prim. Dinkgreife im Auftrage des Bischofs die Grundsteinlegung zu der Kirche, die schon am 24. November 1909 gerichtet werden konnte. Die feierliche Consecration erfolgte am 5. Juni 1910 (St. Bonifatius-Tag) durch den **Bischof von Osnabrück.** Ein hervorragendes Kunstwerk ist der Hochaltar, entworfen und ausgeführt von Bildhauer Seling in Osnabrück; in sechs Halbreliefs wird das Leben Christi von der Geburt bis zur Verherrlichung im Himmel dargestellt. Die von Schweppenstedde (Wiedenbrück) gearbeitete Kommunionbank zeigt im Mittelstück das Monogramm Christi, in den seitlichen Feldern je eine stilisierte Lilie. Die aus dem Konzerthaus Hamburg stammende Orgel, bekannt durch ihre schöne Tonfülle, wurde vom Orgelbauer P. Rother pneumatisch umgearbeitet und mit elektrischem Antrieb versehen.

4) **St. Sophien-Kirche.** Ist eine Gründung des Königl. preussischen Kommerzienrats Wilh. von Riedemann, Hamburg († 1920). Sie steht **Elsastrasse** Ecke Weidestrasse (Barmbeck). Die Kirche wurde 1899–1900 von dem Architekten Bäumer-Münster in frühgotischem Stile erbaut und ist eine Hallenkirche, wie man sie in Westfalen oft hat. Die feierliche Einweihung der Kirche fand statt am 14. Oktober 1900 durch den Bischof von Osnabrück, **Dr. Hubertus Voss.** Im Innern viel bildnerischer Schmuck; der massive Turm ist etwa 60 m hoch. Bemerkenswert ist im rechten Nebenchor der „Krieger-Gedenk-Altar" mit nebiger Votiv-Tafel zum Gedächtnis der 1914–1918 gefallenen Gemeindemitglieder. – Die Aussenseite der Holzkanzel zeigt in 5 Abteilungen in buntem Schnitzwerk ausgeführt: Flucht nach Ägypten, der zwölfjährige Jesusknabe im Tempel, Taufe Christi im Jordan, Christus und die Samariterin, Christus bei Maria und Martha. – Erwähnenswert sind 14 Kreuzweg-Bilder (Hautrelief), die den Leidensweg Jesu Christi zeigen, an den beiden Wandseiten des Innenraumes. Drei neue Glocken erhielt das Gotteshaus aus der Glockengiesserei von Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher, i. Januar 1928.

5) **St. Josephs-Kirche,** Bullenhuser Damm. Grundsteinlegung 3. August 1900, Weihe am 14. April 1901 durch Pastor Engelhard. Die Kirche wurde in einfachem gotischen Stile vom Architekten Heinr. Bäumer in Münster i. W. erbaut; ein kleines Türmchen ziert den Bau. Die Kirche wird später durch einen Erweiterungsanbau vergrössert und bekommt zwei grosse Türme. Das Innere des Gotteshauses gewährt einen freundlichen Anblick, stimmt sehr zur Andacht.

6) **St. Antonius-Kirche,** Alsterdorfer Str. 73/75. Notkirche, erb. 1911, benediciert 27. August 1911 von Pastor primarius Dinkgrefe. Rechts und links die Gebäude des Pastorats und der Schule der neu eingerichteten Pfarr-Gemeinde zu Eppendorf-Winterhude.